

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 29/30 (1897)  
**Heft:** 2

## Inhaltsverzeichnis

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

INHALT: Der Neubau der kantonalen Irrenanstalt zu Münsingen (Kanton Bern). II. — Trommelwehr für das Electricitätswerk Wynau (Kt. Bern). — Die Abkürzung der Grossen Sibirischen Bahn durch China. — Konkurrenzen: Völkerschlacht-National-Denkmal Leipzig. Tribünenbauten auf der Rennbahn der Trabrenn-Gesellschaft in Moskau. — Litteratur: Weisbachs Ingenieur. Rheinhardt's Ingenieurkalender für Strassen- und Wasser-

bau- und Kultur-Ingenieure 1897. Kalender für Eisenbahn-Techniker, begründet von Edm. Heusinger von Waldegg. Neubearbeitet von A. W. Meyer, kgl. Rg.-Bmstr. bei der Eisenbahn-Direktion in Hannover 1897. Schweiz. Bau- und Ingenieur-Kalender. — Vereinsnachrichten: Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein. Stellenvermittlung.

Hiezu eine Tafel: Neubau der kant. Irrenanstalt zu Münsingen (Kt. Bern).

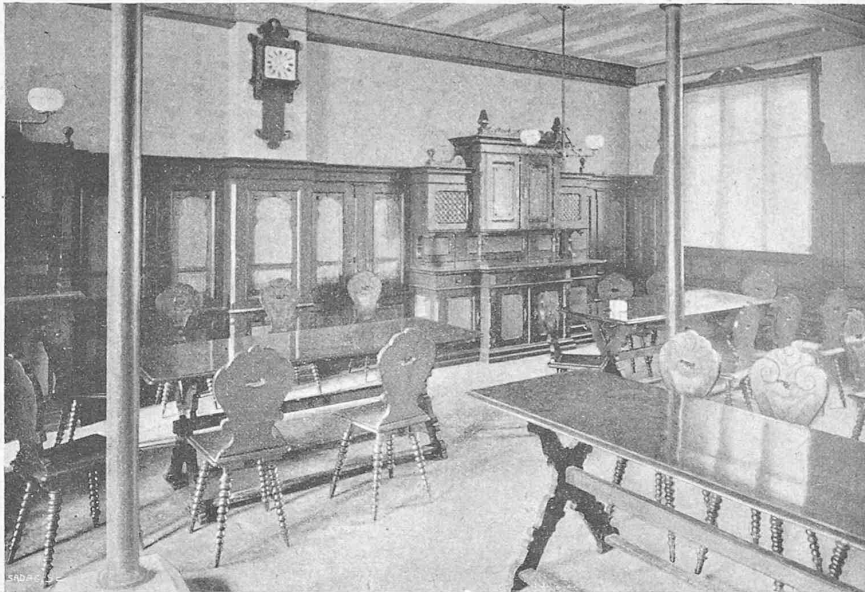
## Der Neubau der kantonalen Irrenanstalt zu Münsingen (Kanton Bern).

(Nachdruck verboten.)

### II.

d) Die Abteilung für frisch aufgenommene Kranke bzw. die Beobachtungsstation liegt im äusseren Pavillon des abgebogenen Flügels. Die Disposition der Räume ist ungefähr die gleiche wie auf der Abteilung der Ruhigen III. Klasse.

baumeister Stempkowsky ausgeführt, bestehen aus Erdgeschoss, erstem und zweitem Stock. Länge 38,7 m, Breite im Mittelbau 12,5 m, in den Flügeln 5,0 m, Höhe 14 m. Das Erdgeschoss enthält: Einen grossen Speise- bzw. Aufenthaltsraum, zwei kleinere Gesellschaftsräume, ein Isolierzimmer, eine Isolierzelle, ein Schlafzimmer, ein Wärterzimmer, ein Besuchszimmer, Bäder, Spülküche, einen Reinigungsraum u. s. w. In den beiden obern Stockwerken sind untergebracht: zwei Isolierzellen, 20 Schlafzimmer von 37 bis 130 m<sup>3</sup> Luftraum mit ein, zwei, drei, vier und sechs,



Nach einer Photographie von H. Völlger & Cie. in Bern.

Aetzung der S. a. d. a. g. in Genf.

**Aufenthaltsraum der männlichen Angestellten unter dem Versammlungssaal.**

Ausgeführt unter der Leitung von Architekt Ad. Tièche in Bern.

Da jedoch diese Station fast alle Patienten zur Beobachtung passieren müssen, so ist hier eine grössere Anzahl kleiner Schlafzimmer vorhanden, um eine strenge Isolierung nach dem Stand und der Krankheitsform bewirken zu können. Auch ist hier ein besonderes Aufnahmezimmer vorgesehen. Die klinische Station wird, wenn Platz vorhanden ist, auch von Halbruhigen benutzt und kann insgesamt 35 Patienten per Geschlecht aufnehmen bei ungefähr gleichem Flächen- und Rauminhalt per Kopf wie auf den anderen Stationen. Sämtliche vier Abteilungen des Hauptgebäudes erhalten besondere Eingänge vom Hofe aus.

Das gesamte Hauptgebäude bedeckt eine Grundfläche von 4500 m<sup>2</sup>.

2. Die Pavillons für Pensionäre I. Klasse, von Herrn Kantonsbaumeister Stempkowski ausgeführt, bestehen aus Erdgeschoss, erstem und zweitem Stock. Länge 22 m, Breite 15 m, Höhe 13 m. Das Erdgeschoss enthält den Speisesaal, zugleich Aufenthaltsraum mit einem direkten Ausgang in den Garten, ein Billardzimmer (auf der Frauenabteilung Gesellschaftszimmer) mit Erker, ein Konversationszimmer mit Erker, ein Musikzimmer, ein Badezimmer und Dependenzen. In den beiden obern Stockwerken befinden sich 16 Schlafzimmer von 37. bis 74 m<sup>3</sup> Luftraum per Patient mit je ein und zwei Betten bzw. zusammen 20 Betten, vier Wohnzimmer für Mehrzahlende, zwei Wärterzimmer und Dependenzen. Mehrere Zimmer sind mit Balkonen versehen. Die Grundfläche jedes dieser Pavillons beträgt 332 m<sup>2</sup>.

3. Die Pavillons für die Halbruhigen, von Hrn. Kantons-

zusammen 50 Betten pro Geschlecht, je zwei Wärterzimmer und die nötigen Dependenzen. Der grosse Speisesaal steht mit einer Vorhalle in Verbindung, von deren Plattformen Rampen in den Garten hinabführen. In den Schlafräumen sind per Bett durchschnittlich 6,5 m<sup>2</sup> Flächenraum oder 25 m<sup>3</sup> Luftraum vorhanden. Die Tagesräume bieten mit Einschluss des Korridors 41 m<sup>2</sup> Flächeninhalt per Patient. Die Grundfläche jedes dieser Pavillons beträgt 457 m<sup>2</sup>.

4. Die Pavillons für Unruhige und gefährliche Kranke, von Herrn Architekt Lutstorf ausgeführt. Das hufeisenförmig angelegte Gebäude besteht aus einer gegen Südost gerichteten 69,70 m langen Hauptfront und zwei zurückspringenden 18,95 m langen, mit ihren Hauptfronten gegen Ost und West gerichteten Flügeln. Die Anordnung der Räume des Männer- und Frauengebäudes ist ebenfalls symmetrisch. Da dem Programm gemäss diese Pavillons nur aus einem Erdgeschoss bestehen, so hat das Gebäude sowohl aus ästhetischen Rücksichten, als auch im Interesse einer besseren Raumaussnutzung nur zweigeschossige Eckpavillons und einen etwas erhöhten Mittelbau, dagegen nur eingeschossige Zwischen- und Seitenflügel erhalten. In Berücksichtigung des Umstandes, dass für alle anderen Abteilungen Isolierzellen, bzw. Isolierzimmer vorgesehen sind, wurde die Zahl der Betten in den Pavillons für Unruhige auf 24 für jedes Geschlecht beschränkt.

Im Erdgeschoss des Mittelbaues befindet sich der Tagesraum, zugleich Speisesaal. Im Vorderbau links und rechts vom Mittelbau sind zwölf Zellen nebst zwei Wärterzimmern